

besser zu erfüllen. Darüber hinaus sollen sie insbesondere die politische Schulung in ihren Grundorganisationen, so unter anderem das Parteilehrjahr, tatkräftig unterstützen.

Die Kreisschule des Marxismus-Leninismus übte auf die Entwicklung des Parteilebens in unserem Kreis auch bisher schon einen großen Einfluß aus. Seit 1966 haben sich 475 Genossen, das sind rund 15 Prozent der Mitglieder der Kreisparteiorganisation, an der Kreisschule qualifiziert. 104 von ihnen kamen aus Grundorganisationen der Landwirtschaft. Aus den 31 Grundorganisationen dieses Bereiches haben 25 Sekretäre und 26 Leitungsmitglieder den Abschluß der Kreisschule erworben bzw. werden ihn in diesem Jahr erwerben. Jetzt sind wir bemüht, neben weiteren Leitungsmitgliedern auch die Vorsitzenden der LPG verstärkt an das Studium heranzuführen. Die 11 LPG-Vorsitzenden unseres Kreises, die bereits die Kreisschule oder die Bezirksparteischule besuchten, arbeiten sehr eng mit den Parteileitungen und auch mit den Propagandisten ihrer Grundorganisation zusammen. Das widerspiegelt sich unter anderem im guten Besuch des Parteilehrjahres in den LPG Brand-Erbisdorf, Mulda, Mittelsaida, Langenau und Kleinbobritzsch.

In den Grundorganisationen der LPG hängt die gute Arbeit im Parteilehrjahr weitgehend davon ab, wie Parteileitung, Vorstand und Propagandisten die Zirkel vorbereiten, leiten und kontrollieren. Das ist bei Arbeitsspitzen besonders wichtig. Bei exakten Absprachen und dem nötigen Verständnis ist es durchaus möglich, das Parteilehrjahr auch in der Landwirtschaft von Oktober bis Juni kontinuierlich durchzuführen. Das konzentrierte Parteilehrjahr in den Wintermonaten führte in unserem Kreis nicht zum gewünschten Erfolg. Abgesehen davon,

daß zum Beispiel drei Themen des Parteilehrjahres an einem Nachmittag nicht gründlich behandelt werden können, vergeben die Parteileitungen eine wichtige Möglichkeit, die Genossen kontinuierlich mit notwendigen Argumentationen für das tägliche politische Gespräch auszurüsten.

Demgegenüber hat es sich bei uns bewährt, den Unterricht an der Kreisschule für die Genossen aus Grundorganisationen der Landwirtschaft konzentriert durchzuführen, und zwar von Oktober bis März.

Die Einstellung vieler Genossen und der Leitungen der Grundorganisationen zur Kreisschule hat sich positiv entwickelt. Größere Vorbehalte werden zum Besuch einer Sonderschule oder der Bezirksparteischule vor allem in Grundorganisationen von LPG gemacht. Alle mit einem Schulbesuch auftauchenden Probleme vermögen diejenigen Leitungen am besten zu lösen, die ihre kollektive Verantwortung für die weltanschauliche Bildung der Genossen, angefangen von der Kandidatenschulung über das Parteilehrjahr bis zur Delegation an eine Parteischule, systematisch wahrnehmen.

Die langfristige politische Qualifizierung unserer Partei- und Wirtschaftskader, der Funktionäre im Staatsapparat und auch der Propagandisten wird mit dem Kaderperspektivplan abgestimmt. Unter Leitung des Sekretariats begannen alle Abteilungen der Kreisleitung in ihrem Verantwortungsbereich rechtzeitig mit der Kaderauswahl und den Aussprachen der künftigen Kreisschüler in den Grundorganisationen. Das wurde in diesem Jahr mit der Vorbereitung und Durchführung der Wahlen in den Parteigruppen, APO und Grundorganisationen verbunden.

Heinz Hänchen

Sekretär der Kreisleitung Brand-Erbisdorf

INFORMATION

Parteigruppen diskutieren

Jugenderziehung

Der größte Teil der Parteigruppen im VEB Eisen- und Hüttenwerke Thale diskutierte in den Wahlversammlungen auch Probleme der sozialistischen Erziehung der Jugend. Im Mittelpunkt

stand dabei die Patenschaftsarbeit zwischen den Brigaden und den Schulklassen. Genossen wiesen darauf hin, daß die Verantwortung der Arbeiterklasse für die sozialistische Erziehung der Schuljugend auch darin zu sehen sei, viel stärker als bisher mit den einzelnen Lehrern persönliche Gespräche zu führen. In diesem Sinne sollte die AGL die Brigaden anleiten.

Die Genossen sprachen auch über die hohe Verantwortung, die jeder klassenbewußte Arbeiter für

die Erziehung seiner eigenen Kinder trägt. Viele Beispiele einer guten sozialistischen Familienerziehung konnten angeführt werden. Allerdings zeige sich bei manchem Genossen und Kollegen ein gewisses widersprüchliches Verhalten. Während sie in der Produktion als Neuerer usw. beispielgebend vorangehen, widmen sie der Erziehung ihrer Kinder zuwenig Aufmerksamkeit. Die Genossen schlugen vor, über die Frage „Genosse/Kollege, wie erziehst du dein Kind?“ öfters zu sprechen. (NW)